Bezugnahme: GLOCKE-Artikel („Dicke Luft in Sachen Klimaschutz“) vom 17.3. und NW-Artikel („Das Ende für den Klima-Ausschuss?) vom 16.3.

Der BM erhält im Pressegespräch mit Medienvertretern ausführlich die Gelegenheit, sich zu rechtfertigen für seinen überraschenden Vorstoß, den Klimaschutz-Ausschuss aufzulösen. Gleichzeitig verteidigt er sich gegen die Kritik des grünen Fraktionsvorsitzenden, Klimaschutzpolitik in Rh-WD sei „mutlos und kraftlos“.

1. Dazu verweist der BM „auf die bereits getätigten Investitionen in den Klimaschutz. Diese sind vor allem personeller Natur“. (Glocke) Dass es dafür rein theoretisch immerhin drei Stellen im Stellenplan der Verwaltung gibt, ist nicht dem BM, sondern einem Antrag der Grünen zum Haushalt 2020 zu verdanken.

   Fakt ist: Praktisch ist von den auf dem Papier stehenden Stellen nur eine einzige besetzt. Wie V. Brüggenjürgen in seiner Haushaltsrede zu Recht sagt: Die Manpower im Rathaus für den Klimaschutz bewegt sich aktuell im Promillebereich.

2. Der BM verweist auf ein Förderprogramm zur Bezuschussung privater Umwelt- und Klimaschutzprojekte in Rietberg. Dies „sei vorbildlich“ (Glocke). Der BM kann darauf überhaupt nur verweisen, weil die grüne Fraktion im Mai 2021 einen entsprechenden Antrag gestellt hat, denn dieses Programm ist tatsächlich absolut nachahmenswert und gut auch für unsere Stadt nutzbar. Es brauchte 6 Monate, bis unser Vorschlag auf der TO des Ausschusses auftauchte. Es brauchte weitere 4 Monate, bis der BM stolz verkündet „wir arbeiten an einem Entwurf für die erforderlichen Förderrichtlinien“ (Glocke)

   Fakt ist: Alles, was den Klimaschutz vor Ort irgendwie voranbringen könnte, braucht in dieser Verwaltung endlos viel Zeit. Der BM wünscht sich deshalb „mehr Schlagkraft“ (Glocke), Herr Brüggenjürgen in seiner Haushaltsrede mehr „Mut und Kraft“.

3. Der BM wird in der NW zitiert: „Auch habe er sich stark gemacht für Photovoltaik-Anlagen auf städtischen Gebäuden“ (NW). Natürlich ist auch das keine originäre Idee des BM, vielmehr ein Antrag der Grünen vom Sept. 2019. Nach umfangreichen Vorarbeiten in der Verwaltung fällt der Ausschuss 2 Jahre später einen entsprechenden Beschluss.

   Fakt ist: Bis heute – 2,5 Jahre später – ist nichts passiert: Nicht ein einziges Photovoltaik-Modul zusätzlich ist (Stand heute) auf irgendeinem öffentlichen Dach installiert worden. “Nicht zufrieden ist Mettenborg nach eigenem Bekunden mit der Installation von PV-Anlagen auf Rheda-Wiedenbrücker Dächern. Da müsste viel mehr passieren, gerade auch auf öffentlichen Gebäuden“ (Glocke) Da können wir dem BM nur Recht geben. Und genau das gleiche benennt unser Fraktionsvorsitzender in seiner Haushaltsrede als „mutlos, weil kein Personal für den notwendigen Klimaschutz bereitgestellt werde“.

Was für eine ernüchternde Bilanz in Sachen kommunaler Klimaschutz: viel heiße Luft - reale Veränderungen, sichtbare Maßnahmen: Fehlanzeige!

Eine ernüchternde Bilanz für den BM, der als Chef der Verwaltung die spektakuläre Langsamkeit seiner Verwaltung bei der Umsetzung wirksamer klimapolitischer Maßnahmen mit zu verantworten hat.

Eine ernüchternde Bilanz, wenn der BM zur Verteidigung seines klimapolitischen Engagements de facto nur auf Anträge und Initiativen der grünen Fraktion zurückgreifen muss.

18.3.2022 Andreas Hahn im Namen der Ratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen